



Die Werkrealschüler der Zinzendorfschulen Königfeld lernen im Erdkunde-Unterricht. Ab kommendem Schuljahr 2014/15 wird es keine eigene fünfte Klasse der Werkrealschule in Königfeld mehr geben. BILD: ZINZENDORFSCHULEN

# Schulzweig ohne Nachwuchs

- Keine neue 5. Klasse an Werkrealschule Königfeld
- Hauptschulabschluss gibt's ab 2014/15 in Realschule

VON ANN-KATHRIN BLASER

**Königfeld** – Zum ersten Mal seit ihrem Bestehen wird es an der Werkrealschule in Königfeld im Schuljahr 2014/15 keine fünfte Klasse mehr geben. Die Zinzendorfschulen reagieren damit auf die Prognose der kommunalen Grundschulen, die besagt, dass die Schülerzahlen für diese Schulart drastisch sinken werden. „Die Zahlen und die daraus folgende fehlende Wirtschaftlichkeit zwingen uns zum Handeln“, erklärt der geschäftsführende Rektor der Zinzendorfschulen, Rainer Wittmann.

Vor drei Jahren beschlossen die Gemeinde Königfeld und das Schulwerk vertraglich, dass die kommunale Werkrealschule ausläuft und künftig an der privaten Schule angesiedelt wird. Im Gegenzug dafür stellte die Gemeinde das Erdgeschoss der Grundschule Königfeld für die Werkreal- und Realschüler der Zinzendorfschulen bereit und unterstützt Werkrealschüler aus Königfeld mit der Übernahme des Schulgelds abzüglich der Monatsbusfahrkarte. Doch die Schülerzahlen sanken immer weiter. Die momentane 7. Klasse zählt 20 Schüler, die 6. nur zehn und die 5. Klasse 22 Schüler. Letztere

Zahl sei jedoch nur ein einmaliger Aufschwung gewesen, betont Wittmann. Die aktuellsten Zahlen besagten, dass aus Königfeld „ein oder zwei“ heutige Viertklässler und ihre Eltern für diese Schulart Interesse hätten: „Überlebensfähig wäre eine Klasse eigentlich ab 20 Schülern. Daher können wir keine Werkrealschulklasse mehr anbieten.“

Die starke Konkurrenz durch die Gemeinschaftsschulen aber auch die weggefallene, verbindliche Grundschulempfehlung erschweren das Überleben der Schulart. „Der Elternwunsch geht ganz klar zu Gymnasium und Realschule“, sagt Wittmann. Bürgermeister Fritz Link sieht in dem Vorantreiben der Gemeinschaftsschule durch die Landesregierung das Bestreben, die Werkrealschulen langfristig „zu zerschlagen“ und ein zweigliedriges System zu schaffen: „Die Gemeinschaftsschule ist eine Konkurrenzschule zu den bestehenden Schularten und wir müssen uns nun um die Schüler streiten.“

Die noch bestehenden Klassen 5 bis 7 der Werkrealschule laufen allerdings ganz normal weiter, betont Schulleiter Wittmann. Wer den Hauptschulabschluss künftig in Königfeld machen wolle, könne den Weg über die Realschule gehen (siehe Info-Element).

Wichtiger Faktor ist das Geld. Aber: „Dass unsere Trägerin, die Herrnhuter Brüderunität, ihre Zuwendungen an uns kürzt, stimmt nicht“, stellt Wittmann ein Gerücht richtig. Vielmehr sei eine zu kleine Klasse gerechnet auf die

Gesamtkosten zu teuer. Privatschulen erhalten vom Land eine Pauschale für jeden Schüler, unabhängig von der Klassengröße: „Da wird unser Schulfavorit mit den kleinen Klassen schnell zum Nachteil“, erklärt Wittmann.

Schrumpft also ein Schulzweig, entsteht eine Differenz. Früher konnte diese durch die Einnahmen des Internats der Schule ausgeglichen werden. Doch auch hier sinken die Anmeldezahlen. Vor fünf bis sechs Jahren seien es noch rund 160 Internatsschüler gewesen, heute unter 100. So müssten die Schulen dort reagieren, wo Defizite entstehen. „Ich bin als Schulleiter auch Unternehmer und den Eltern verpflichtet. Wir können nicht wegen einer Schulart alle anderen Schulangebote durch erhöhtes Schulgeld stärker belasten“, betont Rainer Wittmann.

Die schrumpfende Werkrealschule bedeutet auch, dass Lehrerstunden wegfallen. „Ich gehe aktuell trotzdem nicht davon aus, dass wir jemanden entlassen müssen“, so Wittmann. So stünden im Schulwerk zum einen mehrere Lehrer kurz vor der Rente, zum anderen könnten Lehrer intern zu anderen Schularten wechseln, zum Beispiel zur zweijährigen Berufsfachschule, die ausgebaut werden wird.

Bürgermeister Link hebt hervor: „Auch das neue Angebot bietet den Eltern Wahlfreiheit.“ Vom Regierungspräsidium Freiburg sei die Lösung mit den Werkrealschülern an der Realschule bereits genehmigt worden.

## So geht es weiter mit der Werkrealschule in Königfeld

Rainer Wittmann, geschäftsführender Schulleiter der Zinzendorfschulen Königfeld, erklärt, wie die Zukunft des Hauptschulabschlusses in Königfeld aussieht.

**Wie geht es weiter für Kinder, die in Königfeld ihren Hauptschulabschluss machen wollen?** Im kommenden Schuljahr 2014/15 wird es keine eigene Werkrealschule mehr geben. Dafür können Schüler, die gerne in Königfeld den Hauptschulabschluss absolvieren möchten, in die Realschulklasse aufgenommen werden. Dort werden diese Schüler gegebenenfalls durch



Rainer Wittmann  
BILD: ARCHIV SK

Förderstunden unterstützt.

**Wie läuft es dann mit der Prüfung ab?** Eine eigene Prüfung für den Hauptschulabschluss wird es nicht geben. Den Abschluss erhält man alleine dadurch, dass die neunte Klasse bestanden wird oder man in die Berufsfachschule wechselt, die nach dem ersten Jahr ebenfalls den Hauptschulabschluss vorsieht.

**Was ist mit den drei bestehenden Werkrealschulklassen an den Zinzendorfschulen?** Diese laufen ganz normal weiter und enden mit dem Werkrealschulabschluss.

**Wie wird die Zukunft aussehen?** Schulleiter Rainer Wittmann schließt nicht aus, dass es irgendwann doch wieder genug Kinder für eine eigene fünfte Klasse der Werkrealschule geben wird. Im Moment sei dies allerdings nicht absehbar.

FRAGEN: ANN-KATHRIN BLASER